

Platznamen erinnern an verdienstvolle Mutterstadter Bürgermeister

Der Gemeinderat hat mit großer Mehrheit am 24. April 2012 die Namensgebung des Platzes vor dem Palatinum und der TSG-Sporthalle in „Hermann-Belzner-Platz“ und des Brunnenplatzes zwischen Neuem Rathaus und Gemeindezentrum „Neue Pforte“ in „Herbert-Maurer-Platz“ beschlossen. Mit dieser Benennung sollen zwei Mutterstadter Persönlichkeiten, die sich außergewöhnliche Verdienste um das Gemeinwesen erworben haben, gewürdigt werden: die früheren Bürgermeister Hermann Belzner und Herbert Maurer. Nun endlich konnten an den Plätzen dekorative Schilder als sichtbarer Hinweis auf die Namensbenennung aufgestellt werden, zu deren feierlicher Enthüllung am 31.07.2013 Bürgermeister Hans-Dieter Schneider Angehörige und Freunde der Familien Belzner und Maurer, Landtagsvizepräsidentin Hannelore Klamm, Repräsentanten der TSG 1886 und des Historischen Vereins, Beigeordnete, Fraktionsvorsitzende und Mitglieder des Gemeinderates und der Ausschüsse sowie Weggefährten und Zeitzeugen begrüßen konnte. Ganz herzlich hieß er Frau Corinna Forster-Belzner und Herrn Hermann Belzner sowie Frau Elisabetha Maurer und Herrn Ernst Friedrich Wilhelm willkommen.

Der Platzbenennung vorausgegangen war ein Antrag der TSG 1886 Mutterstadt e.V. mit Schreiben vom 25.03.2009, auf entsprechende Würdigung des früheren Bürgermeisters Hermann Belzner, begründet in dessen richtungsweisenden Visionen und Verwirklichungen auf welche auch die Projekte einer gemeindlichen Festhalle und der TSG-Sporthalle zurück gehen.

Dieser Antrag fand Unterstützung vom Historischen Verein, was durch dessen Schreiben vom 12.02.2010 dokumentiert ist.

Zudem wurde der Sachverhalt in mehreren Sitzungen des Ältestenrats besprochen. Hierbei machte die Verwaltungsspitze den Vorschlag, auch den verstorbenen Bürgermeister Herbert Maurer für dessen Verdienste zu würdigen und den Platz zwischen den in dessen Amtszeit entstandenen Objekten Neue Pforte und Neues Rathaus nach ihm zu benennen.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass bereits im Jahre 1950 der Platz am Wasserturm nach dem ersten hauptberuflichen Bürgermeister Mutterstadts, Jakob Weber, benannt wurde. Auch an diesem Platz wurde aktuell ein gestalterisch an die neue Beschilderung angepasstes Schild aufgestellt.

Die Platznamen begründen übrigens keine postalischen, kataster- oder grundbuchmäßigen Adressen und können daher nur in nichtamtliche Straßenverzeichnisse aufgenommen werden.

Hermann Belzner

Hermann Belzner, hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde von 1960 bis 1973, war eine Persönlichkeit, die zukunftsweisende Entscheidungen eingeleitet, neue Impulse gegeben und Aufbruchstimmung verbreitet hat.

Der Vollblut-Politiker, 1919 in Bad Mergentheim geboren, wurde 1960 als 41-jähriger rheinland-pfälzischer Regierungsrat zum hauptamtlichen Bürgermeister gewählt; 1969 verlängerte der Gemeinderat seine Amtszeit. Ende Juni 1973 gab Belzner seine erfolgreiche Tätigkeit in Mutterstadt auf und übernahm die Geschäftsführung des Städtetages Rheinland-Pfalz. Seinem „lieben Mutterstadt“ blieb er aber freundschaftlich verbunden. Bei vielen Anlässen war er bis zu seinem Tode im Juli 1991 ein gern gesehener Gast und Gesprächspartner in Mutterstadt.



Herr Maischein (Vorsitzender TSG), Bürgermeister Schneider, Herr Forster, Frau Forster-Belzner (Tochter), Herr Reimer (Ehrevorsitzender TSG), Herr Belzner (Sohn), Frau Belzner

Hermann Belzner hat durch seinen unermüdlichen Einsatz während seiner Amtszeit die Entwicklung und den Ruf der Gemeinde Mutterstadt mit hohem Sachverstand, Tatkraft, Tüchtigkeit, Weitblick, Verantwortungsbewusstsein, aber auch mit Menschlichkeit und mit seiner schwäbischen Sparsamkeit und Überzeugungskraft entscheidend geformt. Als Verwaltungschef hatte er entscheidenden Anteil daran, dass Mutterstadt Anfang der 60er Jahre den Anschluss an die rasante Entwicklung im Rhein-Neckar-Raum fand. Die Infrastruktur des Ortes und die Finanzkraft wurden vitalisiert, die Gemeinde erlebte eine Zeit des Aufbruchs.

Mit seinen 1965 zu Papier gebrachten Gedanken „Mutterstadts Gemeindestruktur in Planung und Wandel“ hat Hermann Belzner als Baumeister des modernen Mutterstadt die Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltig bis in die heutige Zeit beeinflusst. In seiner Amtszeit wurde das Gewerbegebiet „An der Fohlenweide“ erschlossen mit dem zentralen Umspannwerk der Pfalzwerke, die Neubaugebiete Maudacher Eck, Waldstraße, Blockfeld, Südost und Steinerne Brücke ausgewiesen, der Neue Friedhof angelegt mit Friedhofshalle und Ehrenmal, im Schulzentrum Blockfeld neben der Hauptschule eine weiterführende Realschule errichtet sowie die Kanalisierung und der Ausbau der Ortsstraßen voran getrieben.

Mit der Stadt Ludwigshafen wurde der Vertrag über den Anschluss an das Abwassernetz abgeschlossen und das Rückhaltebecken an der Ludwigshafener Straße gebaut. Mit dem Neubau der Walderholungsstätte wurde der „Urlaub ohne Koffer“ für Kinder und Senioren aus Mutterstadt und den umliegenden Gemeinden ermöglicht, im Johann-Wilhelm-Emmerich-Haus fanden die Feuerwehr und die Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes eine neue Unterkunft.

Die damals beispielhafte Flurzusammenlegung mit gleichzeitiger Gruppenaussiedlung landwirtschaftlicher Betriebe ist ebenso erwähnenswert wie der Anschluss Mutterstadts an die neue Autobahn im Westen der Gemarkung. Mutterstadt war auch federführend bei der Einführung des Bahnbus-Taktverkehrs von Ludwigshafen nach Neustadt. Eine

interkommunale Zusammenarbeit mit Limburgerhof machte es möglich, dass in dem heutigen Sport- und Erholungszentrum das Hallenbad gebaut wurde.

Auf Initiative Belzners erschienen die Mutterstadter Nachrichten „Das Echo“, die Arbeitsgemeinschaft „Vorstandekonferenz“ wurde ins Leben gerufen, das Volksbildungswerk wieder aktiviert, die Unterstützung des Sports, insbesondere der Gewichtheber, ausgebaut. Ein besonderes Erlebnis war 1967 die 1200-Jahr-Feier Mutterstadts und damit verbunden die Herausgabe der umfangreichen Ortschronik.

Viele in der Folgezeit in Mutterstadt getroffene Entscheidungen beruhen auf dem Gedankengut Hermann Belzners, so auch die Notwendigkeit einer Festhalle für größere Veranstaltungen der örtlichen Vereine, worauf sich ja auch der Antrag der TSG auf diese Platzbenennung begründet.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit wurde Hermann Belzner in viele kommunal- und landespolitischen Gremien, Organisationen und Verbände gewählt bzw. berufen und hat auch dort stets nachhaltig die Interessen Mutterstadts vertreten:

So war er SPD-Landtagsabgeordneter, ehrenamtlicher Vertreter des Landrates als Erster Kreisdeputierter und Mitglied des Kreistages Ludwigshafen, Vorsitzender des Bezirksverbandes Pfalz der Arbeiterwohlfahrt, Landesvorsitzender der Wasser- und Bodenverbände in Rheinland-Pfalz, Vorsitzender des Zweckverbandes für Wasserversorgung, Pfälzische Mittelrheingruppe und Justitiar des DRK-Kreisverbandes Ludwigshafen-Land.

Der Name Hermann Belzner nimmt in der Liste der Mutterstadter Bürgermeister und in der neuen Geschichte der Gemeinde einen ganz bedeutenden Platz ein. Die angemessene, auch nach außen hin sichtbare und bleibende Würdigung seiner Arbeit durch die heutige Platzbenennung soll dies unterstreichen.

Herbert Maurer

Bürgermeister Herbert Maurer war ein engagierter, verdienstvoller Mann, der als erster Bürger mit großem Sachverstand, Verantwortungsbewusstsein, Solidität und Besonnenheit unsere Gemeinde über nahezu zwei Jahrzehnte überaus erfolgreich geführt hat.

Er wurde 1929 in St. Alban, heute Donnersbergkreis, geboren. Nach der Schule absolvierte er eine klassische Verwaltungsausbildung im gehobenen Dienst und legte zusätzlich noch die Prüfung als Steuer- und Gemeindeeinnehmer ab. Als Finanzfachmann kam er 1956 aus der Nordpfalz nach Mutterstadt, wo er bei der Gemeindeverwaltung die Leitung der Finanzabteilung übernahm. 1960 übertrug man ihm als Geschäftsleitender Beamter die Büroleitung im Rathaus. Am 30. Oktober 1973 wurde er dann als Nachfolger von Hermann Belzner vom Gemeinderat für eine Amtszeit von 10 Jahren als hauptamtlicher Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt. 1983, bei seiner Wiederwahl, beschloss der Gemeinderat auf eine Ausschreibung zu verzichten und folgerichtig wurde er dann auch am 14. Juni 1983 mit überwältigender Mehrheit des Rates für weitere zehn Jahre in seinem Bürgermeisteramt bestätigt.

Nach insgesamt 36 Dienstjahren im Mutterstadter Rathaus, davon 19 Jahre als Bürgermeister und führender Kopf der Freien Wählergruppe, ging Herbert Maurer Ende Juni 1992, ein Jahr vor Ende seiner zweiten Amtsperiode, als 63-Jähriger in den wohlverdienten Ruhestand. Während seiner langjährigen Dienstzeit hat er, zusammen mit Rat und Verwaltung, Ideen entwickelt, langfristige Perspektiven aufgezeigt und Entscheidungen getroffen, die in unserer Gemeinde auch heute überall sichtbar sind. Dabei war ihm immer daran gelegen, mit einer soliden, langfristig gesicherten Finanzpolitik die Gemeindeeinnahmen zu sichern und die Gemeindeausgaben für die Zukunft kalkulierbar zu

halten. Herbert Maurer hat in seiner Amtszeit und darüber hinaus das öffentliche und gesellschaftliche Leben Mutterstadts entscheidend mitgeprägt. Viele wichtige Projekte in allen kommunalen Bereichen wurden in seiner Amtszeit verwirklicht.



Bürgermeister Schneider, Frau Maurer (Ehefrau), Herr Wilhelm (Neffe)

Beispielhaft seien hier genannt: Die Erschließung des Baugebietes Mandelgraben mit Grundschule und Kindertagesstätte; Eröffnung des Gemeindezentrums „Neue Pforte“, verbunden mit dem ersten Mutterstadter Straßenfest; Bau des Freibades; Wiederbelebung der Mutterstadter Kerwe; erster Weihnachtsmarkt; Bau der Pestalozzi-Schulsporthalle; Neubau Kegel-Center; Bau und Bezug des Neuen Rathauses; Übernahme des Elektrizitätswerkes durch die Pfalzwerke und Bau der Netzleitstelle mit Funkturm; Gemüsegroßmarkt „Pfalzmarkt“; Umbau des ehemaligen Kantonsgefängnisses zu einer Senioren-Tagesstätte; Umbau des alten Schulhauses in das „Haus der Vereine“ und Eröffnung des Historischen Museums im alten Rathaus. Darüber hinaus wurden für die Großprojekte Sportpark, Alten- Wohn- und Pflegeheim sowie Festhalle „Palatinum“ mit TSG-Sporthalle die Grundsatzbeschlüsse gefasst.

Die Leistungen und das Vermächtnis von Herbert Maurer haben Bestand. Er war Zeit seines Lebens ein Mensch, der immer etwas bewegen und mitgestalten wollte. Obwohl er in den letzten Jahren von gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht verschont geblieben war, zeigte er doch bis zuletzt großes Interesse am kommunalen Geschehen, hatte seine eigene Sicht der Dinge und vermittelte sie mit der ihm eigenen Überzeugungskraft auch uns Jüngeren.

Herbert Maurer ist am 19. Januar 2010 überraschend verstorben. Er hat sich um unsere Gemeinde und um ihre Bürgerinnen und Bürger außerordentlich verdient gemacht und sein Name wird in der Geschichte Mutterstadts einen ehrenvollen Platz einnehmen, was wir mit der heutigen Platzbenennung nach ihm dokumentieren.



Jakob Weber

Mit dem heutigen Tage wird auch der seit 1950 nach dem ersten hauptamtlichen Bürgermeister Mutterstadts, Jakob Weber, benannte Platz am Wasserturm eine entsprechend angepasste Beschilderung erhalten.

Der 1873 geborene Jakob Weber war von 1920 bis 1933, seinem Todesjahr, Bürgermeister. Er verfasste als Ratsmitglied bereits 1911 eine „Denkschrift über die Notwendigkeit der Straßenherstellung, Wasser- und Elektrizitätsversorgung sowie Kanalisation in Mutterstadt“ und setzte später auch vieles davon um. So wurde 1912 eine „Licht- und Kraftanlage“ in Betrieb genommen. Er forcierte den Bau der Pestalozzischule, den Wohnungsbau, die Erweiterung des Rathauses, den Bau des Notariatsgebäudes, der Post und des protestantischen Gemeindehauses. Ein wesentlicher Verdienst war auch die Gründung des Zweckverbandes für Wasserversorgung, dessen erster Vorsitzender er auch war. 1932 wurde dann der Mutterstadter Wasserturm fertiggestellt.

Überörtliche Verdienste erwarb sich Jakob Weber auch als Vorsitzender des Pfälzischen Landgemeindevorstandes, als Mitglied des Kreis- und Bezirkstags und Aufsichtsrat bei den Pfalzwerken.

Mit Gegenaktionen gegen die Separatisten – er sammelte mit einem Kollegen 410 Widerrufe von 483 Gemeinden, die 1924 eine Loyalitäts-Willens-erklärung für die „Autonome Pfalz“ unterschrieben hatten – war er treibende Kraft dafür, dass die Pfalz bayrisch blieb. 1933 wurde dieser verdienstvolle Mann von den Nazis, denen er als prominenter Sozialdemokrat ein Dorn im Auge war, verhaftet, aus dem Amt entfernt und unter schlechten Haftbedingungen auch einer brutalen Behandlung unterzogen. An den Folgen verstarb er am 28. November 1933, ohne seine Heimatgemeinde noch einmal zu sehen.

Es ist sicherlich angemessen, auch ihm anlässlich der Platzbenennungen nach zwei seiner Nachfolger im Amt noch einmal zu gedenken.

Zum Ausklang der würdigen Veranstaltung lud der Bürgermeister die Anwesenden zu einem kleinen Umtrunk ins Rathaus-Foyer ein.

*(Amtsblatt vom 15. August 2013)
(Text und Bilder: Gunther Holzwarth)*